

Serie - FaChausdrücke

12. Gebäudetypen von Stadeln in Kärnten

(Auszug aus dem Buch "Ziegelgitter im Alpen-Adria-Raum" von unserem Ehrenmitglied Univ.-Doz.Dr.Hasso Hohmann)

Mehrere Arten von in Stein oder Ziegel gemauerten Stallscheunen sind in Kärnten speziell zu unterscheiden, die beide im Sockelgeschoß Stallungen beherbergen und im Obergeschoß die Scheune.

Das Dach dieser Stallscheunen ist als Krüppelwalm oder auch als Satteldach ausgebildet. Die Einfahrten bzw. Haupteingänge in den Stall sind gewöhnlich mittig an den Giebelseiten angeordnet.

Die Einfahrten in den darüber gelegenen Heubergerraum hingegen variieren. Es gibt sowohl traufseitig als auch giebelseitig erschlossene Obergeschoße. Bei den traufseitig erschlossenen ist entsprechend - zumindest auf einer Seite, meist auf beiden Seiten - zentral ein Gegengiebel, der wiederum als Walm oder Krüppelwalm ausgebildet sein kann, angeordnet, worunter sich dann die Einfahrt in die Scheune befindet.

Gebäudetyp:

Einfahrt zum Heubergerraum an der Traufenseite des Stadels über Tennenbrücke oder Rampe.



Serie - Façadenrücke

Die giebelseitigen Einfahrten sind oft außermittig angeordnet und stören dort in der Regel die Symmetrie und Ausgewogenheit der Ziegelgitter-Anordnung. Steht die Stallscheune in der Ebene, wird das Scheunentor meist über eine Rampe und Tennenbrücke erschlossen, bei Stallscheunen am Hang wird der Höhenunterschied im Gebäude entsprechend ausgenutzt.

Gebäudetyp:

Zufahrt zur Tenne über die Giebelseite des Stadels.



Zufahrt mittig Giebelseite - trotzdem symmetrische Anordnung der Stadelfenster, bzw. -öffnungen - meist nur bei schmälere Stadeln.

Serie - FaChausdrücke

Besonders in Kärnten findet man auch öfters den wohl etwas älteren Pfeilerstadel aus Steinmauerwerk, der im Sockelgeschoß in den Stallungen ebenfalls Gewölbe aufweist und im Obergeschoß tragende, gemauerte Pfeiler, worauf dann das Dach des Bergeraumes lastet. Die Felder zwischen den Pfeilern des Obergeschoßes sind zum Teil heute noch bzw. waren mit einer luftdurchlässigen, aber weitgehend regensicheren Verbrettlung versehen. Diese wurde besonders ab der Mitte des 19. Jahrhunderts in verstärktem Maße auch in Kärnten durch Ziegelgitter ersetzt. Auch im reinen Steinbau, in Gebieten, wo keine für Ziegelherstellung geeigneter Boden vorhanden ist, findet man für diesen Zweck Ziegel verwendet.



Serie - Fachhausdrücke

Hier noch einige Beispiele der zwei grundsätzlichen Gebäudetypen:



Ein Beispiel mit traufenseitiger und giebelseitiger Zufahrt in den wohl 2 stöckigen Heubergeraum.